

«SCHÖNHEIT BRAUCHT DIE UNVOLLKOMMENHEIT ZUR VOLLENDUNG.»

Welche Aufgaben beschäftigen Sie gerade?

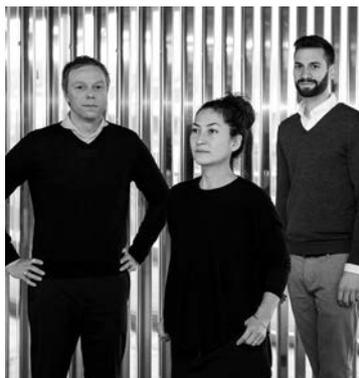
Erst kürzlich wurde das neue Schulhaus in Port eingeweiht, für dessen Entwurf wir bei unserer ersten Wettbewerbsteilnahme gleich den 1. Preis gewannen. Aktuell arbeiten wir an zwei Zentrumsplanungen, der Transformation eines Einfamilienhauses aus den 1960er-Jahren in ein Mehrgenerationenhaus und dem Wettbewerb für die Schweizer Botschaft in Peking.

Welches architektonische Werk hat Sie kürzlich begeistert?

Das SESC Pompéia der Architektin Lina Bo Bardi – ein fantastischer Ort für Kultur, Sport und Freizeit in der brasilianischen Millionenmetropole São Paulo. Durch bemerkenswert sorgfältige architektonische Eingriffe wurde ein ehemals abgeschlossenes Fabrikareal in ein inspirierendes, öffentliches Stück Stadt umgewandelt.

Inwiefern unterstützen oder behindern neuartige Materialien die Architektursprache?

Wir generieren Architektur in erster Linie aus Raum, Licht und Struktur. Materialien wählen wir aufgrund ihrer konstruktiven und ökologischen Eigenschaften sowie ihrer physischen Präsenz aus. Neuartige Materialien erweitern das Vokabular und können in spezifischen Situationen unerwartete Lösungen anbieten. Ein starker Entwurf benötigt keine aufwendige Materialisierung. Wir plädieren für eine zeitlos zeitgenössische Architektur. Gebäude können es sich nicht leisten, modisch zu sein, und dennoch sollen sie einen Beitrag zur Geschichte der Gegenwart leisten. Dies gilt auch bei der Materialwahl.



Skop ist ein Büro für Architektur und Städtebau, gegründet von Martin Zimmerli, Silvia Weibel Hendriksen und Basil Spiess. Nach dem Architekturstudium an der ETH Zürich mit Austauschsemestern an der GSD Harvard University und der Southeast University in Nanjing haben alle im In- und Ausland in renommierten Büros wie Herzog & de Meuron, Steven Holl Architects und Pool Architekten gearbeitet. 2013 hat sich das Trio in Zürich mit Skop selbstständig gemacht. Der Name bezieht sich auf das altgriechische Verb «skopein», was so viel wie «genau betrachten» bzw. «hinsehen» bedeutet.

www.inskop.ch

Haben Sie eine Idee von Schönheit?

Schönheit braucht die Unvollkommenheit zur Vollendung. Erst dadurch entsteht eine Reflexion über das andere, womit das Schöne umso radikaler den Unterschied offenbart zwischen dem, was ist, und dem, was sein könnte.

Wann wird ein Gebäude zu Architektur?

Leider ist ein Grossteil der neueren, gebauten Umgebung ziemlich belanglos. Unserer Meinung nach wird ein Bau erst dann zu Architektur, wenn er Gehalt hat und nicht beliebig ist. Ein wichtiger Indikator – übrigens auch für die Schön-

heit – ist dabei der Grad der einem Gebäude innewohnenden Kohärenz.

Welche Tugenden sollte ein Architekt erfüllen?

Zur Berufung gehören sicherlich Leidenschaft, Klugheit, Ausdauer, Offenheit und Neugierde. Zur erfolgreichen Umsetzung von Projekten braucht es schliesslich noch ausserordentliche Kommunikations- und Organisationsfähigkeiten. Am wichtigsten ist aber eine tiefe Menschlichkeit, denn ohne sie zielen alle vorgenannten Eigenschaften an der Gesellschaft vorbei.

Welche Rolle spielt der Architekt in der Gesellschaft?

Architektur steht in einem dualen Verhältnis zur Gesellschaft. Da wir im Bewusstsein unserer kulturellen Prägung Bestehendes und Vertrautes umformen, müssen Projekte im Gegenzug auch wieder Ausgangspunkte für positive Veränderungen bieten. Architektinnen und Architekten können deshalb nie nur reine Dienstleister sein, sondern müssen ihre Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit stets wahrnehmen.

Welche Rolle sollte heute die Politik gegenüber der Architektur spielen?

Die Politik hat konsequenter für eine nachhaltige Entwicklung und die dauerhafte Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen einzustehen. Die Architektur kann beweisen, dass damit Gewinne verbunden sind.

Kann Architektur die Welt verbessern?

Unbedingt! Wir glauben daran, sonst könnten wir unseren Beruf nicht ausüben, er ergäbe keinen Sinn.